

Zwei Funktionen, ein Bau

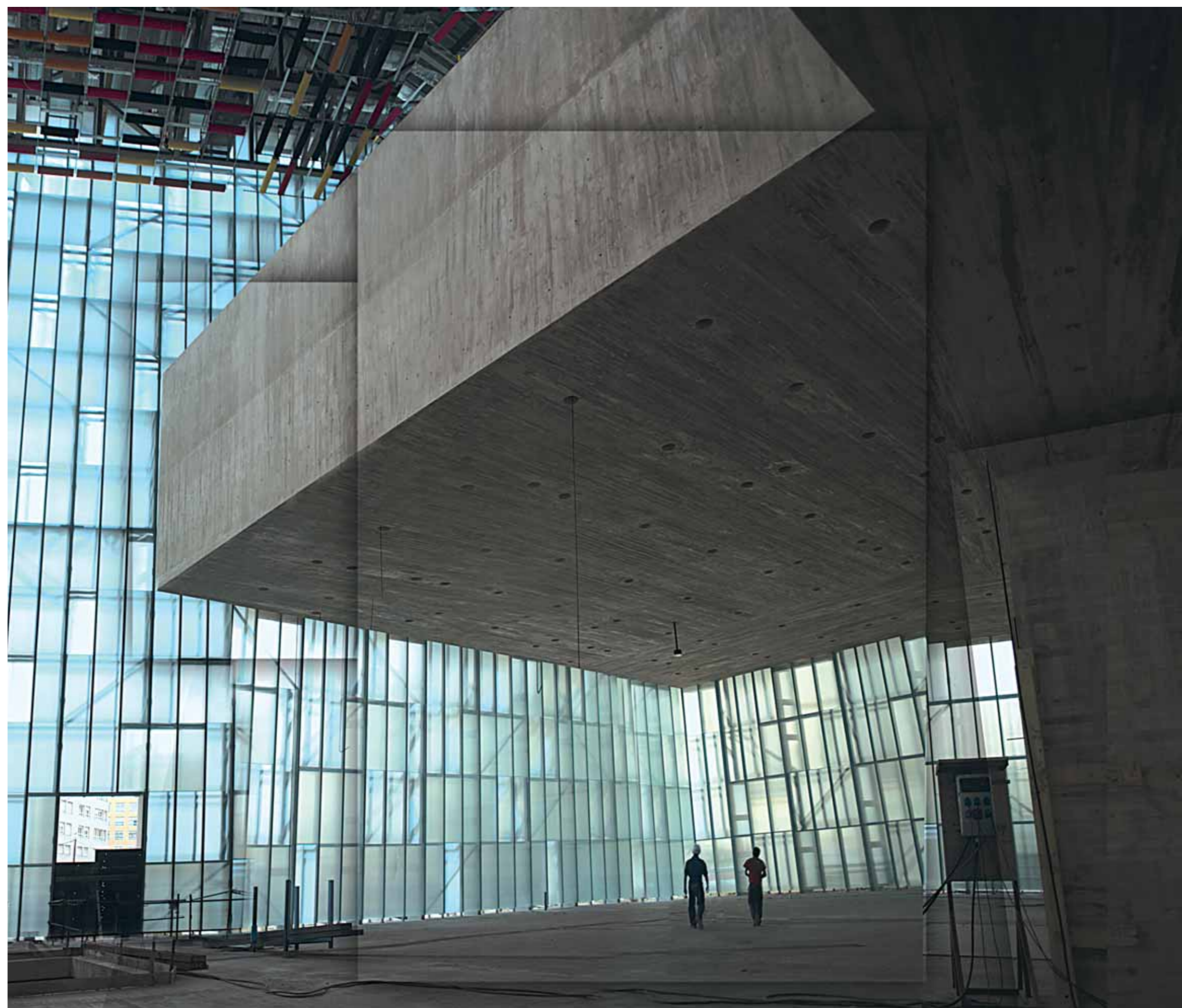
Tanzschule und Museum in La Coruña: Victoria Acebo und Ángel Alonso

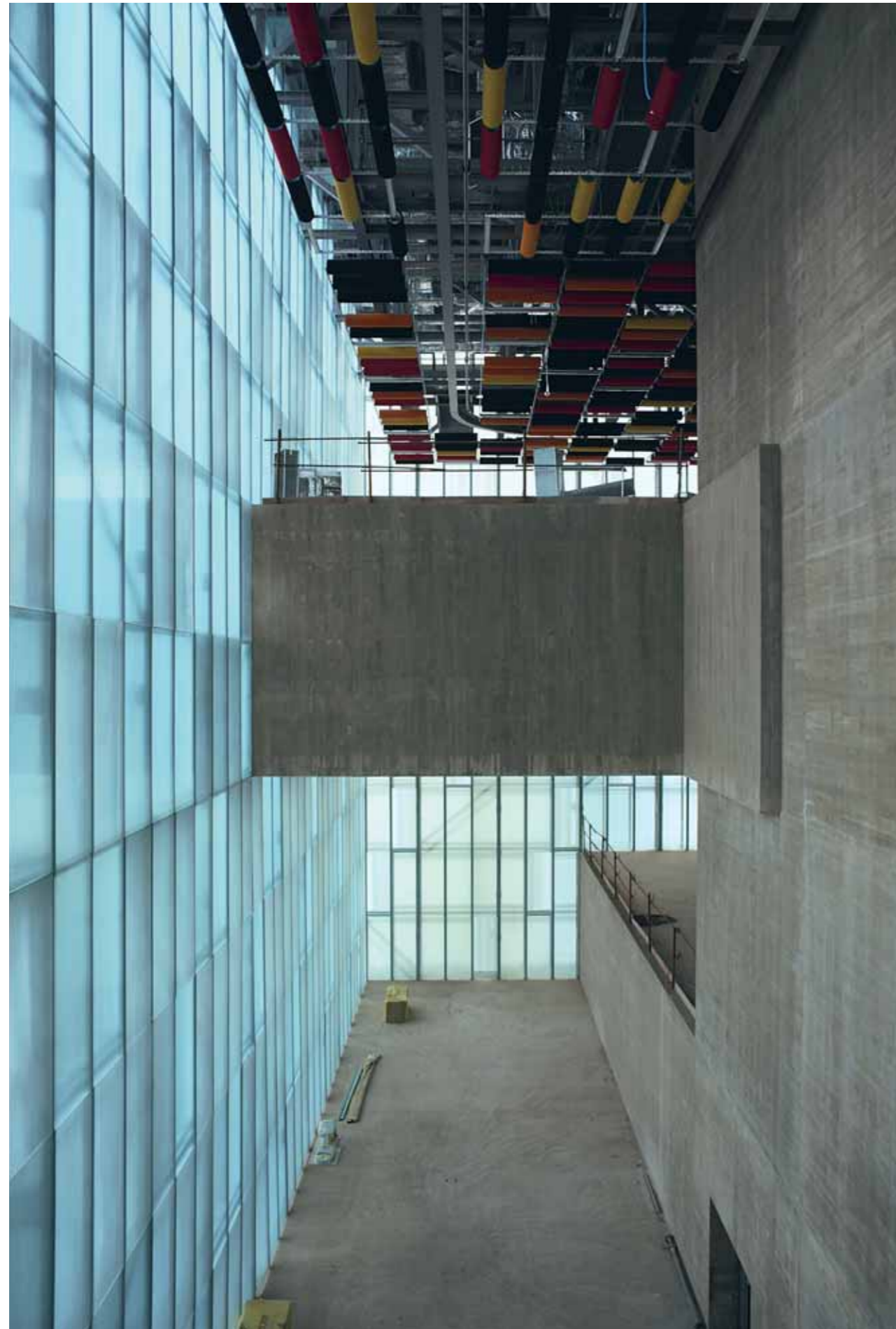
Fotos: José María Rodríguez-Pastrana



Zwei Gebäude – eines für das neue Kunstmuseum, das zweite für die Tanzschule – sah das Bauprogramm des internationalen Wettbewerbs vor, den La Coruña 2001 ausgeschrieben hatte. Der erste Preis von Victoria Acebo und Ángel Alonso durchbrach die Vorgaben und integrierte beide Funktionen in ein und denselben Baukörper. Die Architekten entwarfen ein 28 Meter hohes, würfelförmiges Volumen in Wassernähe, als städtebauliches Pendant zum Torre de Hercules, dem von den Römern erbauten Leuchtturm und Wahrzeichen der Stadt. Auch konnte sich der Würfel mit seinen eindrucksvollen Außenmaßen besser gegen die belanglos-postmoderne Uferbebauung behaupten, die sich zu den Seiten des Neubaus erstreckt. Auf der Basis „ein Haus – zwei Funktionen“ entwickelten die Architekten ein Konzept, das beide Nutzungen so weit wie möglich voneinander trennt. Die Übungssäle der Tanzschule sind in gestapelten Stahlbetonkuben unterge-

bracht. Es handelt sich um weitgehend geschlossene Räume, die wie verdrehte Schachteln angeordnet sind, von denen aber jeweils ein Ende an die Fassade stößt und dort eine geschosshohe Verglasung erhält. Das Museum hingegen findet in all den Räumen Platz, die sich aus der Leere zwischen gestapelten Schachteln und äußerer Hülle ergeben. Große Ausstellungsterrassen wechseln sich ab mit riesigen, bis unter die Decke reichenden Räumen. Die Architekten sprechen von einem fließenden Raumkontinuum. „Den Museumsraum sehen wir als simultan wahrnehmbares Raumkontinuum, das sich aber, wie bei den Ästen eines Baumes, auch in seine Bestandteile gliedern und entsprechend bespielen lässt.“ Die Technikdecke, in die ein Kransystem installiert ist, erlaubt den Aufbau mehrgeschossiger Installationen. Dramatische Skulpturen, die sonst nur unter freiem Himmel möglich sind, können hier aufgestellt werden. *KG*



**Architekten**

Acebo x Alonso, Madrid

Mitarbeiter

Wettbewerb: Covadonga
 Martínez Peñalver, Michael Krueger
 Ausführung: Nuria Muruais, Carlos Coscollano, Carlos Jiménez, Alejandro Prieto, Malte Eglinger, Alexandra Rebelo

Projektarchitekten

Fernando Cebrián, José Yáñez

Tragwerksplanung

NB 35, Alejandro Bernabeu;
 JG engineers

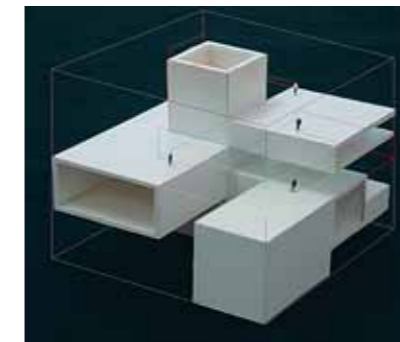


2.0G

4.0G

EG

3.0G



In den Stahlbetonschachteln proben die Tänzer, die äußeren Räume bis zur Fassade dienen dem Museum. Zwei gegenläufige Treppensysteme in einem Schacht halten auch die Erschließung der beiden Nutzungen auf Distanz.

Lageplan im Maßstab 1:75.000, Grundrisse und Schnitte im Maßstab 1:750
 Modellfoto: Acebo x Alonso

